

Erfahrungsbericht – Erasmus Universität de Genève (CH), WS 2013/14

Ich habe im WS 2013/14 meinen Auslandsaufenthalt an der Universität in Genf absolviert. Um mir die Europarechtsübung + Prüfung so wie Völkerrecht anrechnen zu lassen, habe ich 4 Lehrveranstaltungen an der Universität Genf besucht. Da all diese LVs auch im Rahmen des CDT (Certificat de Droit transnational) absolviert werden konnten, beschloss ich die Pflichtübung des CDTs (Droit compare et harmonisation du droit) ebenfalls zu absolvieren da man dann zusätzlich zu den 4 LVs auch noch das Zertifikat im transnationalen Recht erwerben konnte. Hierbei handelt es sich um einen Rechtsvergleich welcher vor allem das Zivilrecht in den verschiedenen europäischen Rechtsordnungen aber auch das Common Law sowie zum Teil chinesisches Recht behandelt. Im Rahmen dieses Zertifikats wurde auch eine Gruppenarbeit verlangt, welche sehr bereichernd war, zumal es immer einen „Experten“ der jeweiligen Rechtsordnung gab, für den code civil français, genauso wie für das BGB und auch das ABGB. Es wurde auch viel über eine mögliche Entwicklung zu einem vereinheitlichten europäischen Zivilrecht oder eine zusätzliche Rechtsordnung zu den 28 bestehenden nationalstaatlichen Rechtsordnungen diskutiert. Meine anderen 4 Lehrveranstaltungen die ich in Genf absolviert hatte waren Droit de l'UE, Les relations extérieures de l'UE sowie Droit de l'OMC und Organisation internationale.

Droit de l'UE war ein Bachelorkurs und deshalb sehr einfach mitzuverfolgen. Relations extérieures de l'UE war jedoch ein Masterkurs und schon um einiges schwieriger. Hier waren wir jedoch nur sehr wenige Studenten weshalb die Professorin auch sehr auf allfällige Zwischenfragen und Probleme eingehen konnte. In Organisation internationale besprachen wir hauptsächlich das System rund um den UN Sicherheitsrat sowie zahlreiche bekannte und völkerrechtlich relevante Resolutionen. Droit de l'OMC war meiner Meinung nach der am besten aufgebaute und strukturierteste Kurs. Es gab immer eine PP-Präsentation, der Kurs wurde jedes Mal zum nachhören aufgenommen und es gab wöchentlich ein Tutorat, gehalten von der Assistentin der Professorin, in welchem der bisher erlernte Stoff nochmals aufgearbeitet und besprochen wurde. Da es sich bei der Professorin um eine der höchsten juristischen Berater innerhalb der WTO handelt, konnten wir sogar einen Kurs direkt an der WTO abhalten, wo wir auch eine Führung durch das Gebäude bekamen. Droit de l'OMC war die einzige mündliche Prüfung, alle anderen wurden schriftlich abgehalten und dauerten jeweils 2h.

Zusätzlich ist noch positiv zu erwähnen, dass in nahezu allen Kursen zahlreiche Gastvorträge und Konferenzen organisiert wurden, zu denen wir Studenten sehr leicht Zugang hatten. So hatten wir unter anderem die Ehre einem Vortrag des derzeitigen EU Kommissionspräsidenten José Manuel Barroso mitzuverfolgen sowie die Sicht des französischen Botschafters in Genf zur weltweiten Menschenrechtssituation zu hören.

Am sogenannten „Graduate Institute“ in Genf, wo man zahlreiche Master Programme und LL.Ms absolvieren kann, werden auch Kurse für Studenten der Universität Genf angeboten, welche auch wir im Rahmen des CDT Programmes besuchen konnten. Auch hier hatte man die Gelegenheit, zahlreiche interessante Vorträge mit renommierten Gastprofessoren mitverfolgen zu können. Ich empfehle es sehr sich dieses Kursangebot am Graduate Institute nicht entgehen zu lassen, auch wenn es nur im Rahmen des CDT Programmes gemacht werden kann. Man wird in sehr kleinen Gruppen unterrichtet und die Unterrichtssprache ist neben Französisch auch Englisch.

Bezüglich des Lehrmaterials ist anzumerken, dass es nur sogenannte Polycopies/Recueils gibt, welche ausnahmslos Rechtsprechung enthalten. Hierbei handelt es sich somit nicht um ein klassisches Lehrbuch, wie wir es am Juridicum gewohnt sind. Gerade wegen des spezifischen juristischen Fachvokabulars ist es jedoch sinnvoll sich derartige Lehrbücher zu besorgen um sich dieses Vokabular anzueignen. Wer diese Lehrbücher, welche leider wie auch in Wien sehr teuer sind, nicht kaufen möchte kann sie auch aus der sehr gut ausgestatteten Bibliothek an der Uni in Genf ausleihen.

Zu Beginn gibt es für alle Erasmus Studenten eine Informationsveranstaltung zu welcher man eine Mappe mit allen Informationen und seiner Studentenkarte bekommt. Hierbei werden alle wichtigen Hinweise und Tipps bezüglich der Universität und dem Leben in Genf erklärt und es gibt Gelegenheit Fragen zu stellen. Die Betreuung der Erasmus Studenten war wirklich hervorragend, und bei anfälligen Fragen konnte man ohne Probleme das Büro der Koordinatorin in Genf aufsuchen, bzw. wurde man auch im Sekretariat der Faculté de Droit bestens umsorgt. Gerade bei der Anmeldung zu den Übungen und Prüfungen gab es ein paar Missverständnisse welche aber durch Nachfrage im Sekretariat schnell geklärt werden konnten.

Nun zum Alltagsleben in Genf. Das wichtigste für künftige Erasmusstudenten ist die Suche nach einer passenden Unterkunft. Hierbei haben mir die Informationen der Gastuniversität, welche ich sofort nach abgeschlossener Nominierung per Email erhalten habe, sehr weiter geholfen. Es werden einem die existierenden Studentenheime aufgelistet und man kann sich dann dort direkt bewerben. Meine Kollegin aus Wien und ich sind ohne Probleme in der Cité Universitaire untergekommen. Hierbei handelt es sich um Genfs größtes Studentenheim, welches aus 4 unterschiedlichen Gebäuden besteht. Wer sich sehr früh dort bewirbt sollte jedenfalls ein Zimmer bekommen. Es handelt sich hierbei um die günstigste Unterkunftsmöglichkeit, die Miete betrug pro Monat zwischen 480 und 500 CHF. Wer lieber privat wohnen möchte kann sich aber auch vor Ort am Schwarzen Brett der Universität durch die vorhandenen WG Annoncen lesen. Es ist jedoch um einiges stressfreier wenn man schon bei Reiseantritt weiß, dass man eine fixe Unterkunft in Genf hat.

Zur Cité ist zu sagen, dass hier die meisten Erasmus und internationale Studenten wohnen. Man findet sehr schnell Anschluss und lebt mit verschiedenen Kulturen zusammen. Man teilt sich Bad und WC mit einem Gang und die Küche mit 2 Gängen. Somit bekommt man sehr schnell Anschluss und lernt viele neue Leute kennen. Man hat in der Cité auch die Möglichkeit seine Wäsche zu waschen und es gibt auch ein eigenes Restaurant. Die Cité Partys, die jedes Wochenende in dem vorhandenen Partyraum abgehalten werden, sind wirklich sehr gut geeignet um gerade zu Beginn neue Freundschaften zu schließen und sich bei Studenten die bereits ein Semester in Genf verbracht haben wertvolle Tipps zu holen.

Wie man allgemein weiß, sind die Lebenshaltungskosten in Genf sehr hoch. Man kann auch innerhalb von 20 Minuten mit dem Bus über die Grenze nach Frankreich fahren um dort in Euro einkaufen zu gehen. Die Universität Genf hat auch eine sehr gute Mensa wo man täglich zwischen verschiedenen Menüs und einem Salatbuffet wählen kann. Mit dem reduzierten Studentenpreis bekommt man hier um 8,90 CHF sein Mittagessen.

In Genf selbst muss man einen Ausländerausweis beantragen, selbst für die 5 Monate eines Erasmusstudenten. Dies wird einem jedoch auf der Uni Infoveranstaltung vor Ort erklärt und man bekommt bereits ein Formular ausgehändigt welches man nur ausfüllen muss. Am Ende des Aufenthaltes muss dieser jedoch wieder zurück geschickt werden.

Die monatlichen Ausgaben für den „transport public“ betragen 45 CHF, es ist jedoch zu erwähnen, dass man auch zu Fuß unterwegs sein kann und vor allem im Sommersemester lohnt es sich ein gebrauchtes Fahrrad zu ergattern um sich somit die monatlichen Ausgaben für den öffentlichen Verkehr zu ersparen.

Alles in allem hat mir das Erasmussemester an der Universität Genf sehr gut gefallen und ich kann es wirklich jedem weiter empfehlen. Es ist zwar anfänglich mühsam den LVs auf Französisch zu folgen aber nach ein paar Wochen gewöhnt man sich schnell daran und es ist eine positive Erfahrung das Studenten- und universitäre Leben an einer ausländischen Universität erleben zu können.